Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 21 (1914)

Heft: 11

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nommen, dank der Umkehr der Mode zu stranggefärbten Artikeln und der Raschheit, mit der die Fabrik es verstanden hat, sich den neuen Verhältnissen anzupassen. Es hat den Ansshein, als ob es sich diesmal nicht nur um eine vorübergehende Modelaune handelt. So kann unser Bericht, der über ein wenig befriedigendes Jahr erstattet werden mußte, mit einem erfreulicheren Ausblick in die Zukunft geschlossen werden.

Zollfreie Wiedereinfuhr nationalisierter Warenmuster in Frankreich. Während bisher nur Muster von Waren französischer Erzeugung mit dem Anspruch auf zollfreie Wiedereinfuhr innerhalb gewisser Zeit aus Frankreich nach dem Ausland versandt werden konnten, wird, nach einen Rundschreiben der französischen Generalzolldirektion vom 26. März, diese Vergünstigung unter denselben Bedingungen jetzt auch auf Muster von ausländischen Waren erstreckt, wenn bei ihrer Ausfuhr der Nachweis erbracht wird, daß für sie der Eingangszoll gezahlt ist.

Neufundland. Erhöhung der Zölle. Nach einem Berichte des schweizerizchen Generalkonsulates in Montreal sind die Einfuhrzölle in Neufundland um 10 Prozent erhöht worden. Sie betragen darnach für seidene Gewebe und Bänder 44 Prozent vom Wert.

Konventionen

Vereinigung der schweizerischen Seidenfärbereien und Appreturen. Auf dem Umwege über Deutschland wird bekannt, daß die schweizerischen Fabriken für die Färberei von Seidenwaren im Stück sich zu einer „Schweizerischen Färberei-Appretur-Vereinigung stückgefärbter ganz- und halbseidener Gewebe" zusammengeschlossen haben. Vom 1. Juli dieses Jahres an werden einheitliche Preise und Bedingungen eingeführt. Mit den Seidenfärberei- und Appreturanstalten in Süddeutschland und den ausländischen Vereinigungen desselben Zweiges wurden Kartellverträge abgeschlossen.

Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands. Die seit längerer Zeit zwischen dem Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands mit Sitz in Düsseldorf und der Vereinigung der deutschen Seidenwaren-Großhändler mit Sitz in Berlin schwebenden Unterhandlungen zwecks nochmaliger Verlängerung des am 1. Juni dieses Jahres ablaufenden Kartellvertrages haben zum Ziele geführt. Der bestehende Kartellvertrag ist ohne nennenswerte Abänderungen bis zum 31. März 1915 verlängert worden; er kann von diesem Zeitpunkte an jederzeit auf Ende eines Kalendermonates gekündet werden unter Beobachtung einer dreimonatlichen Kündigungsfrist.

Die auf den Bestimmungen des Kartellvertrages mit der Großhändlervereinigung fußenden Verträge mit dem Verband der deutschen Waren- und Kaufhäuser, mit dem Verband der Damen- und Mädchenmäntelfabrikanten und mit dem Verband der Detailgeschäfte der Textilbranche dürften ebenfalls eine entsprechende Verlängerung erfahren.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Eine feste Tendenz hat eingesetzt und sind die Preise stetig gestiegen, veranlaßt durch die Knappheit in guter, spinnbarer Baumwolle und infolge anhaltender ungünstiger Berichte über die neue Ernte.

Eine Folge der Knappheit guter Baumwolle in dieser Saison ist die gewesen, den verfügbaren Vorrat von Terminen im Markte zu reduzieren. Wie bekannt sein dürfte, kaufen die Importeure, sobald die neue Ernte im August und September sich zu bewegen beginnt, ihre Verschiffungen, indem sie dieselben zu gleicher Zeit durch Verkäufe von Terminen hedgen, und sie decken die Termine in demselben Maße ein, als die Verschiffungen an die Spinnereien verkauft werden. Nachdem sie nun ihre Kontrakte vom vergangenen Sommer und Herbst, welche auf der Lieferung guter Qualitäten basiert waren, zum großen Teil erfüllt haben, haben sie nun große Schwierigkeiten, weitere Verschiffungen zu kaufen. Ihre Hedgeverkäufe vermindern sich infolgedessen und der zur Verfügung stehende Vorrat von Terminen wird demnach von Tag zu Tag kleiner. Sollte daher eine lebhaftere Nachfrage nach Terminen auftreten, werden die Verkäufe seitens der Baissiers zu machen sein, was ein Blanko-Interesse hervorrufen wird.

Aus Bombay wird uns geschrieben, man erwarte, daß die indische Ernte eine Rekordzahl von 6 Millionen Ballen erreichen wird. Die Ankünfte in Bombay sind bis jetzt 877,000 Ballen größer als vor einem Jahre, aber es sind bereits 920,000 Ballen mehr exportiert worden, was große Absorbtionskraft seitens Europa und des fernen Ostens anzeigt. Weiter haben sowohl Europa als auch Japan größere Quantitäten amerikanischer Baumwolle genommen.

Die Textilberichte von Frankreich sind ermutigend. Die Garnlager sind klein und Preise gut gehalten.

Auch in Lancashire ist das Geschäft andauernd lebhaft. Der Umsatz ist vielleicht nicht so befriedigend, wie dies die Produzenten gern haben möchten, aber Geschäfte werden gemacht und Schwäche scheint nicht vorhanden zu sein.

Die Nachrichten über die neue Ernte sind immer noch zum großen Teil ungünstig.

Es mag erörtert werden, daß die übermäßige Nässe im Westen nicht in Wirklichkeit ein ernstlicher Mißstand sei. Es ist jedoch sehr wohl bekannt, daß überreichliche Oberflächen-Feuchtigkeit der Entwicklung einer starken Grundwurzel nicht besonders förderlich ist, welche die Pflanze nötig hat, um der Sommerhitze zu widerstehen. Zudem schreibt man aus Texas unterm 13. Mai wie folgt: «Während sich der Boden in vorzüglichem Zustande befindet mit genügender Feuchtigkeit, um für einige Zeit vorzuhalten, wird die Ernte 30 Tage zu spät sein, ausgenommen wir bekommen wärmeres Wetter. Bedeutende Neubepflanzungen sind nötig und viel Land ist überhaupt nicht bepflanzt worden. Wenn wir mehr Regen im Mai haben, so wird dies von ernster Bedeutung sein.»

Die Berichte vom östlichen Teile der Zone sind günstiger. Einige Häuser bezeichnen die Kondition daselbst als ausgezeichnet, wenn schon Regen und höhere Temperaturen benötigt werden.

Hinsichtlich der Preise werden, abgesehen von der starken statistischen Position und der Wahrscheinlichkeit, daß sich die Sommermonate selbst «cornern» mögen, die Ernteberichte mehr und mehr ein dominierender Faktor in der Situation werden, und sie werden ohne Zweifel zahlreiche Fluktuationen veranlassen. Eine sehr bedeutende Veränderung zum Bessern wird jedoch nötig sein, um die Hoffnungen auf einen Ertrag zu rechtfertigen, welcher groß genug für die Bedürfnisse der Welt ist. Die gegenwärtigen Preise mögen hoch erscheinen, doch müssen sie unabwendlicherweise noch höher gehen, wenn wir mit einer dritten Saison ungenügender Versorgung bedroht sind.

Aegyptische Baumwolle. Dieser Stapel hat nicht eine so gehobene Stimmung gezeigt als amerikanische Baumwolle, wenn schon der Ton des Marktes ziemlich stetig ist.

Die Erntebewegung, sowohl was das In-Sicht-kommen als das Außer-Sicht-gehen anbelangt, ist fortdauernd über der des vergangenen Jahres und das Resultat während der Woche ist ein Verlust von 9000 Ballen in der sichtbaren Versorgung, gegen 8000 Ballen im letzten Jahre.

Es sind Berichte im Umlauf, daß den Importen ägyptischer Baumwolle in die Vereinigten Staaten, im Hinblick auf die Gefahr vom Pink Kapselwurm, Einschränkungen auferlegt werden dürften.

Was den Garnmarkt anbelangt, so herrschen andauernd günstige Verhältnisse in Bolton vor. Einige gute Kontrakte sind seitens der Spinner während der Woche abgeschlossen worden und Preise sind stetig.

Bezüglich der neuen Ernte, so schreibt eine bedeutende Firma aus Alexandrien unterm 15. Mai wie folgt:

«Privatberichte von Ober- und Unter-Aegypten sind letzthin befriedigender gewesen, die Temperatur ist höher und die Pflanze entwickelt sich in günstiger Weise. Weitere Klagen hinsichtlich der Wasserversorgung sind uns nicht zu Ohren gekommen, im Gegenteil, einige schwere Regen sind in verschiedenen Distrikten von Unter-Aegypten niedergegangen, welche unbedingt wohltätig gewesen sind. Im allgemeinen wird berichtet, daß die Ernte 15 bis 20 Tage später ist, aber mit andauerndem günstigen Wetter mag diese Verzögerung leicht eingeholt werden. Auch sind in den letzten paar Tagen schwere Regen vom südlichen Sudan berichtet worden.»

Die Preise werden voraussichtlich fortfahren, anzuziehen wenn amerikanische steigt, aber wir glauben nicht in demselbem Maße.

Seidenernte 1914.

Die Berichte über die Aussichten der diesjährigen Seidenernte lauten andauernd günstig und es darf schon heute mit einer gewissen Sicherheit eine die vorjährige noch überschreitende Ziffer erwartet werden. Für Italien wird ein größerer Ertrag in Aussicht gestellt als letztes Jahr, doch wird es noch auf die Rendita ankommen. In Frankreich liegen die Verhältnisse außerordentlich günstig. Spanien meldet eine kleine Einbuße; die für neue Cocons bezahlten Preise sind um etwa 15 Prozent höher als 1913. Österreich-Ungarn dürfte ungefähr denselben Ertrag liefern wie letztes Jahr, indem im Trientinischen eine gute Ernte bevorsteht, in Ungarn dagegen die schlechte Witterung das Resultat etwas beeinträchtigen wird. Bei der Ernte in Syrien wird mit einem Minderertrag gerechnet, während aus Anatolien günstige Berichte vorliegen. In Persien und Turkestan wird ein dem vorjährigen ungefähr gleichwertiges Resultat erwartet. Die dritte Ernte in Canton weist eine normale Ziffer auf und für Japan wird mit einer Ausfuhr gerechnet, welche diejenige der Kampagne 1913/14 im Betrage von 195—200,000 Ballen noch übertreffen wird.

Seidenweberei in Lyon.

Über den Geschäftsgang im allgemeinen wird berichtet, daß stranggefärbte Taffetas, Mousseline in schönen Qualitäten, Moirées, Bengalines und ganzseidene Crêpes de Chine zurzeit als von der Mode besonders begünstigt erscheinen.

Was die einzelnen Artikel anbetrifft, so sind die Stühle für stückgefärbte Futterstoffe, Kette Cantonsgrège und Baumwolleinschlag (sergés, Polonaises u. s. f.) gut beschäftigt, während Grègesatins mit Baumwollkette vernachlässigt sind. In Satins liberty werden schöne Qualitäten in großen Breiten hergestellt. Schirmstoffe gehen stark. In Satins grenadines wird ein schwaches Geschäft gemeldet und Satins Charmeuses sind ganz zurückgestellt. In Façonnés gehen nur die Taffetas brochés; alles übrige ist vernachlässigt. Crêpe de Chine mit Baumwollkette sind fast ganz verschwunden und in den niedrigen ganzseidenen Qualitäten sind die Produktion und die Preise zurückgegangen. In Voiles grenadines liegen keine Aufträge vor und ähnlich verhält es sich mit gewöhnlicher Mousseline, während Mousseline mit Crêpezwirn in schönen Qualitäten zu hohen Preisen sehr gefragt ist. Das Geschäft in Schärpen ist belanglos. Taffetas steht immer noch an der Spitze und alle verfügbaren mechanischen Stühle sind mit diesem Artikel in uni, rayé, imprimé und côtelé besetzt und es herrscht Mangel an Handstühlen, welche ebenfalls Taffetgewebe herstellen sollen.

Über die Auswüchse der Mode.

Vor kurzem konnte man in französischen und deutschen Tagesblättern lesen, daß sich in Paris eine größere Anzahl tonangebender Damen zusammengeschlossen haben, um gegen die Exzentrizitäten der modernen Frauenkleidung zu protestieren. Es scheint also, daß selbst die allzu modesüchtigen Französinnen sich extravaganten Richtungen nicht mehr anpassen wollen. Diese Nachricht schien etwas überraschend. Eine weit größere Ueberraschung aber bietet ein von dem bekannten Modenkünstler Jean Worth in Paris in englischer Sprache herausgegebenes Buch, das sich ebenfalls gegen die Auswüchse der Mode richtet. Französischen Zeitungen zufolge klagt Worth in seinem Buche: «Grundzüge der korrekten Kleidung», die Frauen an, durch eine übermäßige Steigerung der Sucht nach Neuheiten eine wirklich schöne und gesunde Entwicklung der Mode unmöglich zu machen. Er schreibt sodann: «Wiewohl ich persönlich, vom geschäftlichen Standpunkt aus betrachtet, am wenigsten dagegen predigen sollte — denn für uns Schneider ist diese Jagd nach etwas neuem eine wahre Goldgrube — so ist doch diese Sucht nach Veränderungen zu einer eigentlichen Krankheit geworden. Als Modekünstler aber muß ich meine Stimme erheben, denn die künstlerische Kleidung der Frau ist mein Lebenselement und das, was mir am meisten am Herzen liegt. Ich verstehe es nicht, daß die Frauen ihrer Kleidung wegen so viel Aufhebens machen und es ist bald nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß die Moden heute nicht mehr allein wöchentlich, nein täglich, ja — fast stündlich geändert werden müssen. Es genügt auch nicht, daß immerwährend neue Farben — denn die schönen Farben sind ja längst veraltet — ersonnen werden müssen, mitunter recht häßliche Farben; nein, die Frauen wollen stets noch mehr: die Frau der modernen Zeit will noch mehr als nur dies, sie will eine phantastische und doch kunstvolle Kleidung besitzen, Toiletten, die in Wirklichkeit nichts anderes sind als ein wirres Durcheinander der verschiedenartigsten Materialien. Und dies liegt nach seinen Darlegungen Worth am schwersten auf dem Herzen. Die Neigung nach dem Neuen, die das Seltsame und Auffällige dem Schönen opfert, die widersinnige Verbindung von Stoffen, die nicht zusammenpassen, die ganze innere Unkultur der modernen Richtung, die zu einer völligen Anarchie des Geschmackes ausgeartet ist. Er schreibt sodann: «Mir erscheint es als ein Sakrileg, beispielsweise Spitzen und Pelzwaren zu vereinigen, zwei Dinge, die am richtigen Orte so herrlich sind, im Wesen sich aber so widersprechen, daß eine Verschmelzung unmöglich ist und niemals eine harmonische Kleidung entstehen kann». Worth predigt an Stelle des Effektes und der auffälligen Wirkung die Einfachheit, an Stelle dessen «was zurzeit getragen wird» den unabhängigen persönlichen Geschmack und spricht von einem «Takt in der Kleidung», den nach seiner Ansicht allzu viele der eleganten Frauen nicht besitzen. Mit Takt in der Kleidung kann jede Frau sich ausgezeichnet anziehen, gleichviel, ob sie reich ist oder arm. Daß die Französinnen der vornehmeren Gesellschaftsklassen nicht unbedingt den Launen der Mode folgen, sich aber trotz manchen Verirrungen ausgezeichnet kleiden, liegt nach den Erfahrungen Worths daran, daß ein großer Teil der französischen Frauen ihrer eigenen äußeren Erscheinung kritisch gegenüberstehen und sich nicht nur mit einem flüchtigen Blick auf die Spiegelscheiben eines Ladenfensters begnügen. Aber gerade die eleganten Französinnen sind in ihrer Garderobe sparsam und statt der Quantität der Roben trachten sie auf die Qualität derselben. Es ist eine Tatsache, daß eine ganze Reihe Pariser Damen, die ihrer Kleidung wegen als vorbildlich gelten, sich im Jahre nur drei Toiletten anschaffen. Diese aber, schreibt Worth, suchen sie sich mit sicherem und selbständigem Geschmack aus und sind damit, da sie Qualität suchen und finden, für die ganze Saison gerüstet. H.